





EDITORIAL

MARTIN W.

Es geht **SPRICHWÖRTLICH** wieder los!

Nicht nur die Schulen haben wieder ihren Betrieb aufgenommen, auch bei den Pfadfindern geht es endlich wieder los. Und wir hoffen alle, dass Corona nicht wieder unseren Gruppenbetrieb und die Lager im Winter und den Pfadi- und Möweball, den Flohmarkt, ... beeinträchtigt. Aber wir sind optimistisch! In diesem Jahr sollte es wieder klappen. Und wie ihr hier lesen könnt: Ja, im Jänner soll der Ball wieder an seinem angestammten Termin und im März endlich der schon zweimal verschobene Flohmarkt stattfinden! Einem aufregenden und abwechslungsreichen Jahr steht also (hoffentlich) nichts im Wege!

Aber zunächst wollen wir noch einmal einen Blick zurück auf einen wunderschönen Sommer werfen. Das wunderbare Wetter wurde von allen Stufen gut genutzt. Die Sommerlager in Sulzberg, Schwarzenberg,

Großdorf, am Hochtannberg, am Zellhof und im Piemont sind allesamt ohne nennenswerte Zwischenfälle, dafür aber mit umso mehr tollen Erinnerungen über die Bühne gegangen. Die Berichte in dieser Ausgabe der Schelfara geben einen spannenden Einblick in das Lagerleben.

Unsere Regenbogen PWA waren in den vergangenen Jahren besonders hart von den Einschränkungen während der Pandemie betroffen. Das gemeinsame Abschlussgrillen noch vor den Sommerferien war dann aber immerhin noch ein recht versöhnlicher Abschluss.

Ende August waren wir dann noch im Rahmen der Abenteuer- und Erlebniswochen der Gemeinde aktiv und hoffen natürlich, dass das eine oder andere Kind nun ab Herbst bei uns bei den Pfadis vorbeischaut. Die Altpfadfinder sind bereits mit „5 Plätze – 5 Schätze“ in das neue Jahr gestartet,

der Bericht wird in der nächsten Schelfara nachzulesen sein. Auch hier wird es nach vielen Programmausfällen – bedingt durch Corona – in diesem Jahr wieder abwechslungsreiche neue Aktionen geben.

In den kommenden Wochen geht es für uns dann aber wieder Schlag auf Schlag: Nach dem Start gehen die Leiterinnen und Leiter auf Klausur. Leider treten Nicole und Anika ihre wohlverdiente Pfadipension an, mit Niklas haben wir aber immerhin einen Neuzugang im Team und wir sind froh und stolz, dass wir für alle Stufen ein tolles Leiterteam haben! Auch auf dem Wolfürter Herbstmarkt sind wir mit mehreren Aktionen vertreten, schaut doch einfach vorbei. Und dann sollte sich noch das eine oder andere Herbstlager ausgeben.

Lassen wir uns überraschen, die Ideen gehen uns jedenfalls nicht aus!



WAS MACHT IHR EIGENTLICH BEI DEN PFADIS?

LINUS HEIM

Abenteuer- und Erlebnistage 2022

Bei den diesjährigen Abenteuer- und Erlebnistagen haben wir uns der Frage der Fragen gewidmet: „Was macht ihr eigentlich bei den Pfadis?“ Denn daraus kann man einen supertollen Postenlauf machen. Nach den begrüßenden Worten von BiPi höchstpersönlich ergaben sich daraus folgende Stationen:

Brandstempel, denn Pfadis ohne Feuer wären wie Pizza ohne Teig ... einfach unvollständig. Danach folgte das aus Film und Fernsehen bekannte „Kekse verkaufen“. Nur, dass wir mangels kaufbereiter Kunden (wir haben eigentlich auch überhaupt nicht gesucht) einfach einen Esswettbewerb daraus gemacht haben – wie schnell kannst denn du eine Mannerschnitte essen? Abschließend für die erste Runde ging es noch ab ins Merzkelt. Eine unordentliche Patrouille hatte einen Saustall hinterlassen und die

Kinder mussten uns Leiter nach einer kurzen Zeit im Zelt aufzählen, was dort alles so herumlag. Vom Kaktus über eine Dose Pizzagewürz bis zum Gartenschlauch war da wirklich alles dabei. Darauf eine Apfelschnitt-Ess-Pause.

Mit der wiedergewonnenen Energie ging es ans Schokobananenvorbereiten, welche später unser Abschlussessen darstellen sollten. Danach hieß es in einer Seilschaft einen Berg zu erklimmen – einmal quer über das Gelände hinterm Pfadiheim und hoch auf die höchste Erhebung – den Hügel hinter der Feuerstelle.

Welches Klischee fehlte denn noch? Na klar, eine Oma wartete noch am Straßenrand und wollte über die Straße begleitet werden. Je nach Kind und Versuch mit wechselnden Eigenschaften. Manchmal schwerhörig, manchmal zu schwach um die Tasche zu tragen, manchmal musste sie über

die Straße, aber wollte eigentlich nicht und manchmal waren die Augen zu schlecht um den Zebrastreifen zu erkennen. Doch die Kinder haben jedes Problem und jede Situation gelöst bekommen. Dafür wurden sie mit den gegrillten Schokobananen belohnt.

BiPi war bei den Abschlussworten sehr zufrieden und entließ die Kinder wieder in die Obhut der Eltern.



DAS WISOLA IN SULZBERG

CARINA HOFER

Am 11.07.2022 war es endlich so weit. Nach dem ersten Ferienwochenende hieß es für die Wichtel: Ab ins Sommerlager! Dieses Jahr begrüßten wir die Wichtel direkt bei unserer Unterkunft im Ferienheim Feurle in Sulzberg. Das Besondere dabei: Gleich daneben befand sich ein Bauernhof und wir hatten Kühe, Hennen sowie Kaninchen als Nachbarn und sogar eine Ziegenfamilie, welche uns gleich am ersten Tag besuchen kam. Die Hofkatze Kleopatra kam mit den Streicheleinheiten bei 22 Wichteln natürlich auch nicht zu kurz. Aber das Beste überhaupt war der hauseigene Swimmingpool, welcher bei dem strahlend schönen Wetter fleißig genutzt wurde. Nach ein paar gemeinsamen Startspielen konnten die Wichtel es kaum erwarten, endlich ihre Zimmer zu sehen. Als sich jeder gemütlich eingerichtet hatte, war es Zeit fürs Abendessen. Anschließend versuchten wir uns im T-Shirt-Gestalten mit Batik-Farben. Dabei wurden T-Shirts nach Belieben verwickelt, eingedreht und mit einer Schnur verknotet, dann in Farbe getunkt und es entstanden wahre Batik-Kunstwerke.



Am nächsten Morgen starteten wir, wie es auf dem Sommerlager üblich ist, fit und aktiv mit einer Runde Morgensport in den Tag. Da hatten wir uns das Frühstück wohl verdient. An diesem Morgen gab es sogar Kuchen zum Frühstück, denn wir hatten ein Geburtstagskind. Am Vormittag ging es sportlich weiter mit einem Kartoffellauf, Schubkarrenrennen und Hindernisparcours beim Ringwettkampf.

Nachmittags konnte sich jeder aussuchen, was er machen wollte. Es gab verschiedene Ateliers: Window Color malen, ein Mühle-Spiel selber basteln, einen Speckstein machen, Freundschaftsbänder knüpfen. Eine Abkühlung im Pool stand auch zur Auswahl. Abends gab es noch eine spektakuläre Geburtstagsparty.

Am Mittwoch unternahmen wir einen Ausflug ins Zentrum von Sulzberg. Bei der Ortserkundung gingen die Wichtel auf Fotosafari und hatten verschiedene Aufgaben zu lösen. Anschließend wurden wir mit einer herrlichen Jause von unserem Küchenteam empfangen.

An dieser Stelle ein großes D-A-N-K-E an unsere Lager-Köchinnen Conny und Renate, die uns die ganze Woche mit ihren Kochkünsten verwöhnt haben. Nach der Jause war Schnitzen angesagt. Der Taschenmesserführerschein wurde von allen Wichteln bestanden, und wir hatten genügend geschnitzte Stecken, um abends beim Grillen Würstchen und Steckleibrot übers Feuer zu halten.

Am Donnerstag vergnügten wir uns nochmals mit verschiedenen Ateliers und Badespaß im Pool. Außerdem lernten die Wichtel, wie man Eistee mit frischen Kräutern selber machen kann. Dieser war bei dem Wetter herrlich erfrischend. Am Abend stand dann endlich die Versprechensfeier an, und den Wichteln wurden Tüchle, Sterne und Abzeichen feierlich überreicht.

Am Freitag war es schon wieder Zeit zusammenzupacken und aufzuräumen.

Wir hatten eine wunderschöne gemeinsame Zeit. Schön, dass ihr dabei wart!



PROBIER'S MAL MIT GEMÜTLICHKEIT

LINUS HEIM

Jetzt sitz ich hier und überlege mir seit einer gefühlten Ewigkeit, wie ich diesen Text aufbauen soll, irgendeine Story, eine gute Geschichte, irgendein Fundament. Wie beschreibe ich das Lager? Schön, tolles Wetter, pflegeleichte Kinder, keine großen Streitereien, keine Verletzten, keine Probleme – plötzlich das treffendste Filmzitat überhaupt: Probier's mal mit Gemütlichkeit! Genau das haben die Wölflinge dieses Jahr probiert und mit Bravour gemeistert!

Anreise am Montag mit dem Bus, während die Leiter am Vormittag bereits einkaufen und vorbereiten waren, kommen die Jungs am frühen Nachmittag in Schwarzenberg im Haus Engel an. Die Hütte ist schon für den Ansturm bereit! Doch da kommt kein Ansturm, die Truppe spaziert seelenruhig von der Bushaltestelle zur Hütte, die Patrulleneinteilung funktioniert wunderbar ohne Probleme, die Sprüche sind im Nullkommanichts geschrieben und alle besser, als wir Leiter es je zu träumen gewagt hätten. Die Kinder beziehen die Zimmer, keine Hektik, keine ersten Beschädigungen, kein Nichts. Wir Leiter schauen uns an – da kommt noch was, so ruhig kann es nicht weitergehen. Doch auch beim Abendessen,

außer ein paar mangelnden Tischmanieren, nichts gewesen. Das Basteln der Briefkästen? Passiert so harmonisch, wir Leiter können sogar einen Kaffee trinken, ohne dass er kalt wird. Schlafen gehen? Ruhig wie die Lämmchen. Das Leiterteam? Beunruhigt, sowas ist nicht normal.

Am Dienstagmorgen schlafen wir bis sieben, über eine Stunde mehr als am ersten Tag auf einem Wölflingslager üblich. Bei bestem Wetter bieten wir den Jungs verschiedene Ateliers an: die heißgeliebte Buttonmaschine, der bekannte und gleich begehrte Speckstein, neu im Sortiment das Kerzenziehen und das wiederentdeckte Batik-T-Shirt-Machen. Das Mittagessen wird von unserer lagereigenen Köchin, wie jede Mahlzeit in der ganzen Woche, pünktlich, mengentechnisch ausreichend und wohlschmeckend auf den Tisch gezaubert. Vielen Dank an dieser Stelle, auch wenn die immer leergegessenen Töpfe ihre eigene Sprache sprechen! Anschließend ist Wasserspaß angesagt, denn wie jeder weiß, sind Hitze, Wasserpistolen und Kübel eine grandiose Kombination. Schon etwas erschöpft wird am Abend gegrillt, gesungen und Gitarre gespielt. Ein erfolgreicher und gemütlicher Tag eben.



Mittwochs starten wir durch. Denn wer hat gesagt, dass die Party auf einem Lager immer am Abend stattfinden muss? Wir Wölflinge können auch am Vormittag schon richtig feiern. Bei Partyspielen, toller Deko und guter Musik sowie mit reichlich Süßkram geht der Vormittag schnell rum. Am Nachmittag geht es ins nahegelegene Schwarzenberg – Orsterkundung! Wie die Frau vom Bürgermeister heißt? Wie viele Mitglieder der Musikverein hat? Die Wölflinge wissen es nun. Als wir Leiter gegen Ende der Frist noch im Spar ein paar Besorgungen machen wollen, treffen wir auf andere Pfadis – wie klein die Welt nur ist! Die Frau an der Kassa fragt uns, welche Gruppe wir sind. Auf die Antwort Wolfurt beginnt sie zu grinsen und sagt den Satz: „Ah, dia wo des ganze Süaße kouft hond.“ Dass manch einer abends im Bett noch Gymnastik- und Turnübungen absolviert hat, sollte nun allen klar sein. Doch auch für den Mittwoch gilt: entspannt und gemütlich.

Der vorletzte Lagertag beginnt mit einer Neuauflage der Ateliers. T-Shirts werden gemacht, Kerzen werden fertig gezogen, Skip-Bo und Baumquartett gespielt. Mittags gibt es Pizza, die richtige Stärkung, um anschließend die letzten Vorbereitungen für die Ver-

sprechensfeier zu erledigen. Es gilt noch zahlreiche Aufgaben zu erledigen, und da wäre noch die sogenannte Spiri-Einheit (Spirituelles Leben ist ja einer der Schwerpunkte der Pfadis) ... und was ist denn bitte spiritueller als Yoga!? Aufgrund der Hitze wird kurzerhand die Disziplin des Badeyogas erfunden, sprich der stehende Baum erfolgt in einem Kübel voll Wasser, der kotzende Hund steckt seinen Kopf in den Kübel und der gefällte Baum liegt zum Trocknen auf dem Handtuch. Naja, am Ende war alles zusammen eine große Wasserschlacht, bei der niemand trocken blieb – Spaß muss eben sein! Als die Sonne langsam untergeht, das Lagerfeuer lichterloh brennt und wir alle wieder zur Ruhe gekommen sind, beginnt die Versprechensfeier. Tüachle, erste und zweite Sterne und Spezialabzeichen wechseln den Besitzer, von den Leitern an die braven und fleißigen Kinder. Nach ein paar „Rüaf“, bei denen uns wahrscheinlich das halbe Dorf gehört hat, fallen wir alle müde ins Bett. Das Lager ist fast vorbei, am nächsten Tag nur noch aufräumen, die Preise und Belohnungen an die Kinder verteilen, nach Hause fahren und die Wölflinge ihren Eltern übergeben – schon wieder ist ein Lager vorbei. G'mütlich war's!



GUSP SOLA 09.- 17.07.2022 – GROSSDORF

Der Aufbau

GABRIEL

Als wir ankamen, teilte man uns in Gruppen ein. Die einen bauten das Zirkuszelt auf, die anderen bauten die Latrine und die anderen bauten die Kochstellen und die Jurte auf. Als wir die Zelte aufgestellt hatten, gab es eine Jause. Am Abend haben wir noch Würste gegrillt und gesungen. Und das war's dann auch.

Rummel

Am Vormittag haben wir mit den Vorbereitungen für den Rummel begonnen. Es konnte an verschiedenen Posten mitgearbeitet werden. Es wurde ein Hau den Lukas und eine Astgabelbahn gebaut, der „blaue Blitz“. Bei einem anderen Posten wurden Lebkuchen verziert und Lederbeutel für die Goldstücke gebastelt. Nach den WuNus am Mittag wanderten wir zur Gschwendtobelbrücke, wo wir dann einen tollen Badeplatz fanden. Nach dem Abendessen begann der Rummel. Jeder konnte mit seinen Goldstück-Cola-Krachern sein Glück beim Glücksrad, Hau den Lukas oder bei verschiedenen Wetten versuchen. Die Goldstücke konnten aber auch für eine Fahrt mit der Astgabelbahn, Popcorn, einen Besuch bei der Wahrsagerin oder für Lebkuchenherzen ausgegeben werden. Der Hauptpreis, eine riesige Kiste mit Süßigkeiten, wurde vom Räuber Hotzenplotz gestohlen. Daher beschlossen wir, am nächsten Tag auf die Suche nach ihm zu gehen.

Die Zweitageswanderung

LUIZA

Wir liefen ca. um halb drei los und wanderten nach Hittisau. Dafür brauchten wir ungefähr eineinhalb Stunden. Am Dorfbrunnen angekommen, fingen wir an eine Unterkunft zu suchen. Leider klappte dies nicht wie erhofft, denn alle, bei denen wir fragten, sagten sie hätten keinen Platz oder keine Zeit. Also ließen wir dies sein und lösten zunächst die Aufgaben, die wir lösen mussten. Das Thema war Räuber Hotzenplotz. Nachdem auch die Aufgaben gelöst waren, war es 18:30 Uhr und die Leiter kamen zum Brunnen. Dani besorgte uns eine Unterkunft. Um neun Uhr morgens sind wir wieder ins Dorf gewandert, um die restlichen Aufgaben zu lösen. Danach traten wir die einstündige Wanderung zurück an. Zum Mittagessen gab es eine gute Jause.



Versprechen

MAYA

Wir wurden um halb acht aus dem Zelt gescheucht um Fröhspport zu machen. Danach gab es ein leckeres Frühstück. Dann haben die Leute, die das Versprechensbüchle fertig machen mussten, es fertig gemacht. Zum Mittagessen gab es Kässpätzle mit Kartoffelsalat. Es war so heiß, dass wir uns kurzerhand dazu entschlossen haben eine Runde Baden zu gehen. Am Nachmittag veranstalteten die Leiter einen Räuberwettkampf. Es gab Hutweitwurf, Hosenhängen, Geheimschriften entschlüsseln, Seilziehen, Dreibeinlauf und Messerwurf. Aus einem glücklichen Zufall hatten alle Patrullen die gleiche Punkteanzahl! Zum Abendessen gab es Burger. Und zur Feier des Tages wurde die Versprechensfeier veranstaltet, früher als sonst. Nach der Versprechensfeier haben wir uns gegenseitig Gruselgeschichten erzählt, sodass niemand mehr schlafen konnte.

Räuberleben

Am Freitag konnte das Räuberleben in vollen Zügen genossen werden. Am Vormittag war Freizeit angesagt. Am Nachmittag standen die verschiedensten Räuberateliers zur Auswahl. Kistenklettern, angeln, Waldkugelbahn, Lederwerkstatt und mehr. Zum Abendessen gab es Semmelknödel mit Pilzen. Lecker.

Schluss

Der Morgensport war sehr anstrengend. Das Frühstück war fast wie immer. Es gab aber einen Kuchen, weil Kinan Geburtstag hatte. Nach dem Frühstück waren die Vorbereitungen für das Räuberfest, es gab verschiedene Stationen. Zu Mittag gab es Asia Pfanne mit Reis. Am Nachmittag begannen wir mit dem Abbau und bauten die Zelte ab. Luis und Magnus wollten für das Allrounder-Abzeichen vom Lagerplatz zum Pfadiheim laufen, mit einer Übernachtung dazwischen. Die Leiter fanden die Idee Spitze und so machten sich die beiden auf den Weg. Später gab es noch eine Wasserrutsche. Am Abend war das Räuberfest, wo die Theater aufgeführt und die Geschichten vorgelesen wurden. Die letzte Nacht schliefen wir in der Jurte.

Am nächsten Tag haben wir noch die letzten Sachen zusammengepackt, Mittag gegessen und sind dann wieder mit dem Bus nach Wolfurt gefahren.



CAEX SOLA 2022 – ZELLHOF SALZBURG

CARAVELLES UND EXPLORER

Am Sonntag war da Kontinent Europa dra. Des hon Dani G., Dani S., Lucas und Laura vorbereitet. Noch m'erste Lagerfrühstück isch ma in 2er Gruppen zum Programm atreata: Kennenlernrunde + Fotosafari üben Zellhof. Unter anderem war dabei a Menschenpyramide mit anderen Pfadis zum macha. Dabei sind sehr amüsante und kreative Fotos ussako. Deswegen war die Entscheidung sehr schwer, aber Platz 1 hon denn schlussendlich Maria und Emma verdient. Voda 4 Programmleiter hon se a Zellhofabzeichen kriegt. Am obad hots Calzone gea. Mir hon se (in Alufolie gewickelt) ufPfanne und Lagerfeuer uftoalt, damit s' schneller got. S'Lagerfeuer war die bessere Entscheidung, obwohl alle am Ende außen a kle viel Schwärze abkriegt hon. Viel Geschmack hot se o ne wirklich ket. Da restliche Abend hon ma no entspannt am See, am Lagerfeuer und d'Leiter beim Kiosk vabrocht.

Montag, Australien. Zum Frühstück gab es Porridge, und weil es so heiß war gingen wir uns direkt im angrenzenden See abkühlen. Das Mittagessen bestand Fischstäbchen und Kartoffelpüree. Da das Tagesmotto Australien war entschied man sich nochmals baden zu gehen. Zum Abendessen durften wir uns Burger machen.

Am Dienstagmorga homma zemm gfrühstückt und d Leiter hond üs da hüttige Kontinent verrota: Asien. Leo, Mona und Almaz sind

an deam Tag fürs Essen zuständig gsi und sie hon am Mittag Spring Rolls gmacht, da mir aba koa blätter dazua kett hon, hon ses mit algenblätter gmacht, gschmeckt hots trotzdem. Am Nommitag sind mir, wie eigentlich immer, bada ganga und am obad hots Reis mit Süß-sauer Soße gea. Noehm eassa homma no alle zemm a Yoga Session am See beim Sonnenuntergang gmacht.

Am Mittwoch hon ma üs noch am Frühstück glei mol für üsere Wanderung zum Gnadenbrünnl hergrichtet. Noch zwoastund sind ma mit frischem Quellwasser zruck ku und hon beschlossa, dass in See go die beschte Entscheidung isch. Noch da erste Abkühlung hots Nudla mit Tomatasaß gea und am Nomittag hon üs d Franzosa zu nam sehr interessant Spiel am See i glada. Am obad war denn da Tag der offenen Töpfe bei deam mir wirklich ausgezeichnete Funkaküchle serviert hon. Da Obad hon ma denn mit a paar Kartspiele und netta Gespräche usklinga lo.

Am Donnerstag sind ma a bisle früha ufgstanda als sus, weil ma da frühere Bus noch Salzburg schaffa hond müssa. In da Stadt akumma hot ma uns erstmol a bissle Geld fürs Mittagessa gea und sind denna gleich zum Haus der Natur glofa. Es hot a paar echt coole Räum gea aba generell wars echt a interessante Ausstellung. Da noch hond üs d'Leiter a paar Ufgaba gea die ma in na Fotosafari er-



lediga hot müssa. Mir Jugendlichä hond üs erstmol vo eana trennt und hond üs fett Mci gönnt. Mit vollem Bauch hond mir üs o amol trennt um üs in klein Gruppa um die Ufgaba zum kümmera. Noch dem ma alle Ufgaba erfolgreich usgfüürt hond, hond mir CaEx üs wieda in nam Café troffa (ma hot üs voll abzoga) und no was trun-ka. Danoch sin ma wieda hoam gfahra und uf am Weg zur Bushal-testelle hond ma ziemlich viel Cola gschenkt krigt, des war mega. Dahom aku hots passend zum Thema Amerika HotDogs gea und im Lagerfür hon ma no Schokobanane gmacht, des ghört halt dazua bei nam klassischa Summalaga.

Am Freitag sin ma erst um halb elfe am Früstügstisch ghockt, weil mir hon an deam Tag scho afanga müssa abbaua. Als erstes hon ma d'Rucksäck packt und denn agfanga Zelta ab zum baua. Als des erledigt war, hon die wos Umweltabzeichen macha gmacht hond no ablegt. Danoch hon ma die Auswertung vo da Salzburgfotorelli usgwertet. Danoch hon ma e scho afanga müssa zum kocha, da ma netterweise des restliche hamma Curry der Wiener neben a ver-wenda hon düfer, hot des o net lang brucht. Als ma denn alle voll waren, hon ma no unsere sacha uf an Dachboda vom Zellhof brocht in dem ma die letzte Nacht verbrocht. Anschließend hon ma no die letzta Bierbänk und Tisch verumt und sind denn alle abe an See. Döt hon ma no erfahra, dass Almaz ,Lukas, Gabriel und Daniela die Fo-torelli gwunna hon. Am Ende hots no für alle Mauams gea. Zu guta letzt, vom letsta obad hon, no die wos Umweltabzeichen gmacht hon, s'Abteichen kriegt und alle no druf s'Zellhofabzeichen.

Am Samstagmorga sind mir um ca achte vo da Leiter gweckt wora. Noch kurzer Hektik isch es glei Zit zum Zempacka gsi. Um un-gefähr zwanzig noch hommas Frühstück grichtet und um zwanzig vor neun waren mir fertig. Schlussendlich, mit üsra Rucksäck ufm Rucka, simma zur Bushaltestelle glofa. Der Bus hot üs zum Salzbur-ger Hbf brocht, wo ma a kleine Jause fürd zugfahrt koft hond. Schlusslicht isch üsre Gruppe, noch vielen Verspätungen, am Bre-genzer Bahnhof akumma und hond üs verabschiedet.

IN EIGENER SACHE

Zur Gestaltung der Schelfara gehört, dass Beiträge von der Grafikabteilung korrek-tur gelesen werden.

Bei Artikeln, die nicht in hochdeutscher Sprache verfasst werden, tun wir dies nicht.

ABSCHLUSSGRILLEN DER PWA

ISOLDE

*Wenn am Abend die Feuer entflammen,
dann schlägt höher dem Pfadi sein Herz,
und er denkt an vergangene Zeiten,
mit großer Sehnsucht und Freude und Schmerz!*

Auch die Herzen unserer PWA-ler haben beim gemeinsamen Ab-schlussgrillen am 1. Juli im Pfadiheim höher geschlagen, und viele Erinnerungen wurden geteilt. Gerade weil im vergangen Pfadijahr für sie, vor allem für die Patrouille Regenbogen nur wenige Grup-penstunden möglich waren, freuten sich alle über dieses Treffen. Die Patrouille Tiger übernahm das Grillen an der Feuerstelle, den Service und den Küchendienst. Die Patrouille Regenbogen und die Gäste, die unsere PWA-ler begleitet haben, durften sich an diesem Abend so richtig verwöhnen lassen. Zu unserer Freude waren auch die PWA-Leiterinnen Doris und Edith dabei. Höhepunkt des Abends war, neben dem wie immer tollen Buffet, eine musikalische Einlage der Tigerinnen. Nun hoffen wir, dass das kommende Pfadijahr sprichwörtlich „nicht ins Wasser fallen“ bzw. „Baden gehen wird“, und freuen uns auf einen gemeinsamen Start im Herbst.

PS. Als Dankeschön für den Einsatz beim Grillen traf sich die Pat-rouille Tiger zu einem kleinen feinen Abendausflug in Bregenz.



PWA PATROUILLE TIGER SOLA 2022

ISOLDE

Ein Lager voller Spannung und Spaß, aber auch mit so manchem Schrecken in Schröcken! Nun der Reihe nach:

Freitag – Treffpunkt 8 Uhr beim Pfadiheim. Voll bepackt, mit Rucksack, Handgepäck und Wanderstöcken ging es von dort mit dem Wälderbus nach Schröcken!

Familie Bischof stellte uns zwei Wohnungen, einen Aufenthaltsraum, Garten und Grill zur Verfügung. Mit einem Vogel-Paar-Such-Betten-Einteilungs-Spiel übernahmen unsere 6 Tigerinnen in ungewohnter Paarzusammenstellung ihre Schlafplätze für die folgenden Nächte! Nicole, Isolde und Evo teilten sich ein Schlafzimmer und Tiger-Luca richtete sein Einzelzimmer gemütlich her.

Während ein Kochteam, Luca, Yvonne, Sabrina, Nicole und Isolde das Mittagessen vorbereiteten, es gab Gemüsesuppe aus den Bio-gärten der Leiterinnen, machten sich Evo, Eveline, Vera, Steffi und Berni auf den Weg um Schröckener Himbeeren zu pflücken, die, oh Schreck, zuerst von kleinen Bewohnern befreit und dann zu feinsten Marmelade verarbeitet wurden.

Auf dem Nachmittagsprogramm standen das Einkaufen im Dorfladen, Erkunden der Bregenzer Ache und notwendige Vorbereitungen für Lucas Versprechensfeier.

1. Das Einkaufen: Kontaktaufnahme mit den Schröckener Einheimischen, ohne Schrecken, sie waren nett. Aufgabe mit Blick auf das Lagerbudget souverän gelöst.

2. Das Erkunden der Bregenzer Ache: Herausforderung, da die Badesachen ohne Umkleidekabine gewechselt werden mussten und zum Schrecken fast aller, das Wasser ‚schröcklich‘ kalt war! Aufgabe Wanderstöcke-Suchen im Schreckenbach erfüllt. Sie wurden später von Freiwilligen liebevoll bemalt.

3. Die bevorstehende Versprechensfeier von Luca: Gemeinsam erarbeiteten wir die acht Pfadfinderschwerpunkte, die Luca nun in eine schreckliche Not brachten. Wird er wohl das Pfadfinderversprechen fehlerfrei abgeben können?! Und das vor großem Publikum?! Da waren das Kässpätzle-Kochen und das anschließende gemeinsame Singen und Spaß-Haben eine wichtige Ablenkung und ein gemütlicher Ausklang des Tages.

Samstag – Nach einem feinen Frühstück mit frischer Himbeermarmelade packten wir unsere Wanderrucksäcke und wären fast, oh Schreck, mit dem falschen Bus losgefahren. Dank einem aufmerksamen Busfahrer stiegen wir dann doch noch rechtzeitig in den Bus nach Oberlech um. Zu Fuß ging es dann über die europäische



LIEDTEXT ZUM WÄLDERBUSLIED (Melodie Wälderbähnle)
 Liedtext: Berni, Vera, Steffi, Isolde und Evo

Refrain:

Fahrma no a klälä, fahrma no a klälä mit dam gelba Wäldarbus 2x
Oh Susanna, oh Marianna ischt das Leben schön 2x

1. Haltestelle Pfadiheim 2x, die Rucksäcke müssen alle rein, ...
2. Haltestelle Schröcken 2x, wir konnten aus dem Vollen schöpfen, ...
3. Haltestelle Oberlech 2x, so mancher Tiger hatte dort sein Pech, ...
4. Haltestelle Stutz 2x, das Lager war dann doch zu kurz, ...
5. Haltestelle Bäza (Bezau) 2x, die Tiger hatten keinen Fezaa, ...
6. Haltestelle Schwarzenberg 2x, im Hirschen Eis und Weaschpa-Berg, ...
7. Haltestelle Kreiennest 2x, d`Vera springt jetzt ou is Neascht, ...
8. Haltestelle Rickenbach 2x, d`Berni und d`Evo sind ou scho wach, ...
9. Haltestelle Inselstroß 2x, des Tiger-Sola isch jetzt us, ...

Wasserscheide und das Auenfeld, mit einem Abstecher an den Körbersee, zurück nach Schröcken.

Fast ohne Schrecken war diese Wanderung, denn in der Auenfelder-Hütte fanden wir doch noch rechtzeitig das dringend gesuchte WC und durften dort sogar unsere eigene Jause dort essen. Besonders gut hat uns ihre frische hausgemachte Himbeermilch geschmeckt. Verschreckt dagegen haben wir vielleicht so manches Murmeltier, obwohl wir sie nur mit gebührendem Abstand beobachtet haben.

Und dann haben wir endlich den schönsten Platz Österreichs 2017 erreicht. War der Tag bis dort ideal zum Wandern gewesen, der Himmel nur leicht bewölkt, so zog, als die letzten Tigerinnen beim Körbersee eintrafen, schrecklich dichter Nebel auf, so, dass sie die Schönheit des Sees erst zu Hause in der Unterkunft und im Google bewundern konnten! Und dann waren da noch ein paar Tigerinnen und Leiterinnen, die den See trotz Nebel aus der Nähe genießen wollten und dabei, oh Schreck, im Dreck stecken geblieben sind.

Zurück in Schröcken wurde geduscht, die Füße hochgelagert, die müden Lebensgeister mit Kaffee wieder geweckt und die Zeit bis zum Grillen mit wichtigen, intensiven und persönlichen Gesprä-

chen der Tigerinnen, begleitet von Leiterin Evo, genutzt.

Dann, nach dem Essen ging es endlich mit der Versprechungsfeier von Luca los ... und seit diesem tollen, stimmungsvollen, ernsthaften Akt, ist Luca, unser Tiger-Hahn endlich ein richtiger Wolfurter Pfadfinder mit Tüchle. Herzlich willkommen!

Waren ein paar Tigerinnen schon müde, so wollten die anderen noch Schröcken bei Nacht erkunden. Ohne Angst und Sorge vor einem „Nachtschreck“ führte sie diese Nachtwanderung ins Dörfle, zur Kirche und mutig durch den Friedhof. Nichts konnte die Tigerinnen erschrecken, nicht einmal zwei, als Schröckener Eulen getarnte Leiterinnen.

Sonntag – Nach einem ausgiebigen Brunch, hieß es wieder Zusammenpacken und von Familie Bischof Abschied nehmen. Mit Rucksack und Stöcken, hinein in den Wälderbus. Am Schwarzenberg machten wir einen Zwischenstopp im Gasthaus Hirschen, wo uns ganz nobel Eis, Kuchen und Kaffee von Raphaela (Schwiegertochter von Evo) serviert wurde. Bei der Weiterfahrt nach Wolfurt wurden wir dann nochmal sehr kreativ und haben uns unser eigenes „Wälderbusliedla“ getextet.

Schön war's !



RARO WANDERLAGER 2022 PIEMONTE – LIGURIEN

RANGER UND ROVER

Sechs unerfahrene RAROs, zwei ziemlich erfahrene Leiter und ein einziges Ziel: Meer.

Diesen Sommer noch einmal Meeresluft schnuppern war nicht nur unser Ansporn während den fiesesten Anstiegen, sondern um diesen Grundsatz drehte sich auch die Lagerplanung - welche von uns leider gründlich vernachlässigt wurde. Erst eine Woche vor Lagerbeginn (sogar uns als Pfadis etwas zu spontan) war wenigstens das Land der Wahl fixiert: Bella Italia.

Sonntag, 28. August

Pünktlich mit Sonntagsbeginn starteten wir also um halb eins morgens am Bregenzer Bahnhof in unser von Spontanität geprägtes Abenteuer. Nach anschließenden vier schlaflosen Stunden im Flixbus nach Mailand, dem Diebstahl von einem Ausweis + über 400 Euro + zwei Bankomatkarten + einer Kreditkarte + einem Asthmaspray, den Umständen angepasste Rationen italienischen Kaffees, ersten Einkäufen und dem Aufsuchen einer Apotheke wurden wir blöderweise von einem sich in die Länge ziehenden Polizeiaufenthalt in zwei Gruppen getrennt. Nach einigen weiteren Zugstunden und ersten Kilometern in der prallen Mittagssonne schafften es früher oder später alle an unser Tagesziel in der Nähe von Ceva

und der ganze Großstadtstress sowie die Resthöhenangst nach eventuell dezent riskanten Balancemanövern wurden bei einem ersten Sprung ins Bergwasser abgewaschen.

Montag, 29. August,

Nach einem entspannten Frühstück inklusive erstem Aufeinandertreffen mit der hochgepriesenen „Sternle-Creme-Sauce“ Pan di Stelle, welche uns allen (und vor allem Tom) in den folgenden Tagen sehr ans Herz wachsen würde, wurden wir erstmals mit dem Ernst der Lage konfrontiert. Aufgrund von ersten Höhenmetern in Kombination mit uns unbekannter italienischer Hitze konnten wir erste Asthmaanfalle und Kreislaufzusammenbrüche nur äußerst knapp umgehen. In diesem Sinne – ein Hoch auf Müsliriegel im Minutentakt, mit welchen sich eine Mittagspause mehr oder weniger elegant auf 16:00 Uhr verschieben lässt, und auf unseren Teamgeist, der uns dazu verhalf, Lenas Rucksack auch ohne ihr Zutun ans Ziel zu bringen.

Dienstag, 30. August

Der nächste Tag ist uns allen primär als nass in Erinnerung. Angefangen mit halbwegs humaner Steigung und Baumschatten sah



Lebensgrundsatz „il dolce far niente“ erst irgendwann nach ein Uhr mittags auf den Wanderweg.

Aufgrund unseres etwas trödlerischen Starts in den Tag wurde unsere Gruppe wieder einmal entzwei geteilt: der Auskundschaftertrupp, welcher über Wanderwege zum Supermarkt sprintete, und der langsame Trupp, welcher die Auswirkungen des tagelangen Gehens spürte und mit Müh und Not über den Berg humpelte. Im Endeffekt kamen glücklicherweise alle beim auserkorenen Schlafplatz – mitten in einem Olivenhain – an, und der Tag konnte bei der einen oder anderen Flasche Wein ganz gemütlich ausklingen.

Donnerstag, 1. September

Auf ans Meer! Die letzte Etappe kurz vor dem heißersehnten Ziel war geprägt von südländischer Hitze und erstem Erblicken von Zivilisation. Wir kämpften uns – am Ende unserer Kräfte – über Schotterstraßen und durch verwachsene Waldwege, doch sobald ein erstes blaues Glitzern am Horizont erspäht wurde, wurden alle Kraftreserven angezapft. Wir düsten quer durch Finale Ligure, bis wir endlich unser grande finale im Salzwasser feiern konnten. Nichts konnte uns mehr von der Küste wegbringen, und so verbrachten wir unsere Nacht einfach (Drama und Verzweiflung bei der Suche nach einem Schlafplatz werden hier gekonnt übergangen) direkt an der Küste Italiens mit traumhaftem Blick aufs Wasser.

Freitag, 2. September

Nach einer stürmischen Nacht mit zeitweise gelb erleuchtetem Himmel und angsteinflößendem Gewitter, welches nur haarscharf an uns vorbeizog, wurden wir von der aufgehenden Sonne über dem Meer geweckt. Nach dem Genuss der Morgensonne und sobald unsere sieben Sachen wieder verstaubt waren, hieß es Urlaub! Angefangen mit weiteren Cappuccini, Brioche & Co, über Stadtbummel, original italienischer Pizza (welche wir glücklicherweise nicht wie am Vortag in einem viel zu noblen Meeresrestaurant suchten), Baden im Meer und schnell schmelzendem Eis gaben wir uns vollkommen dem „Touridasein“ hin.

Früher oder später hieß es aber leider wieder Abschied nehmen, und so schulterten wir unser Gepäck und nahmen die lange Reise ins saubere Vorarlberg und Richtung warme Dusche auf uns. Damit ging ein weiteres Lager voller Schweiß, Spaß und Sonne zu Ende und wir freuen uns darauf, die wunderschönen Eindrücke, Aussichten und Erinnerungen bei Abenden mit italienischem Vino aufleben zu lassen.

Lagerfazite:

- 100 000 Schritte in Kombination mit falschem Schuhwerk führen unvermeidlich zu geschätzten 10 Blasen pro Person
- Mindestens 13 Kilo Gepäck pro Nase sind bei passendem Rucksack aushaltbarer als erwartet und lassen sich kurzfristig sogar verdoppeln
- Language wird sehr stark von unseren Mitmenschen influenced
- Schlafmangel führt zwangsläufig zu Zuständen des Wahnsinns
- Nicht einmal Nutella-Verschmäher können Pan di Stelle widerstehen
- Zu viel weißen Pfeffer gibt es nicht, zu viel (Weich-)Käse aber sehr wohl
- Italiener wandern nicht: Auf knapp 66 km begegneten wir keiner Menschenseele

die Tagesprognose gar nicht mal so schlecht aus. Nicht einmal erste über den Tag verteilte Regentropfen konnten uns grob verunsichern - bis auf einmal aus einzelnen Tröpfchen ein Wolkenbruch mit Weltuntergangsstimmung wurde.

Zu unserem Glück (man könnte auch meinen, es war Schicksal) wurden uns die Türen einer italienischen Beiz geöffnet, wo wir voller Gastfreundschaft empfangen wurden und uns auf die Anstrengung Cappuccini, Cioccolato Calde und Brioche gönnten. Wir verbrachten den ganzen restlichen Nachmittag bis spätabends bei Giusy, Silvano & Co und kämpften uns bei einigen Bier mit reichlich Tatendrang durch ein so umfangreiches Menü, wie man es nur von einer italienischen Nonna aufgetischt bekommt. Die ausgelassene Stimmung konnte schlussendlich nur noch von einer Sache vermiest werden: dem Auffinden durchnässter Schlafsäcke. Aber was ist schon eine kalte Nacht bei vollem Magen?

Mittwoch, 31. August,

Am nächsten Morgen wurden wir glücklicherweise wieder von Sonnenstrahlen wachgekitzelt. Nachdem Cappuccino, Brioche & Co verspeist und alle Kleidungsstücke sowie Schlafsäcke endlich getrocknet waren, schafften wir es ganz nach dem italienischen

KALENDER, SPONSOR, IMPRESSUM UND DIE FOTOS

KALENDER

17.09.2022	Start ins neue Pfadijahr
23. – 24.09.2022	Klausurtagung: Glockenhof bei Zürich
25.09.2022	Pfadiaktionen am Wolfurter Herbstmarkt
24.12.2022	Friedenslichtverteilung
07.01.2023	Pfadi- und Möweball, Cubus

Wichtig: Corona ist noch nicht ganz vorbei, möglicherweise kommt es deshalb in den kommenden Monaten zu kurzfristigen Einschränkungen. Es besteht deshalb auch weiterhin die Gefahr, dass Aktionen allenfalls kurzfristig abgesagt werden müssen. Im Zweifelsfall bitte immer auf der Homepage nachschauen oder Rücksprache mit den Leiterinnen und Leitern halten.

WEB

Weitere Informationen, Fotos und Veranstaltungstermine sowie Informationen über die Wolfurter Pfadis gibt es online unter www.pfadfinder-wolfurt.com, auf Facebook und Instagram!



Diese Ausgabe der Schelfara wurde dankenswerterweise gesponsert von

**Raiffeisenbank
am Hofsteig**



IMPRESSUM

d'Schelfara – Vereinszeitung der Pfadfindergruppe Wolfurt
Herausgeber & Medieninhaber: Pfadfindergruppe Wolfurt
F.d.l.v.: Martin Widerin, Erlenstraße 1a, 6922 Wolfurt
Redaktion: Berni, Vera, Steffi, Isolde, Evo, Guides und Späher,
Caravelles und Explorer, Carina, Linus, Martin W.
Fotos: Nicole, Isolde, Evo, Amsi, Carina, Bigi, Jenny, Mona,
Röbi, Linus, Martin W.
Grafik: Velch, Layout: Erik Reinhard
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25. November 2022
Beiträge, Fotos, Termine,... erbeten an: martin@widerin.com